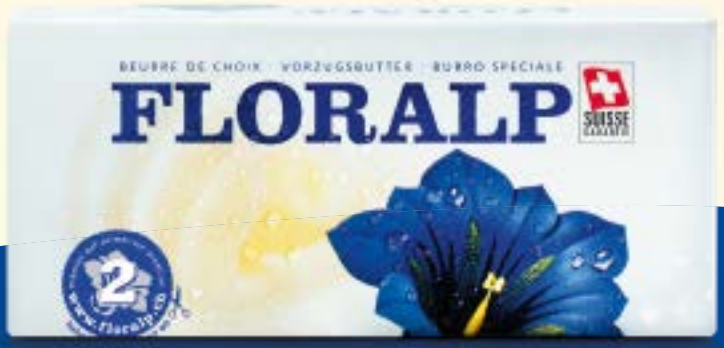
BOButter GmbH

Branchenorganisation Butter BOB



JAHRESBERICHT **2013**

BOButter GmbH

DIE BUTTERHERSTELLER

CREMO SA

Case postale
1701 Fribourg
Tel. 026 407 21 11
Fax 026 407 29 69
www.cremo.ch

MITTELLAND MOLKEREI AG

Obertelweg 2
Postfach
5034 Suhr
Tel. 058 227 41 41
Fax 058 227 43 54
www.emmi.com

FUCHS + CO. AG

Greinastrasse 10
Postfach
9400 Rorschach
Tel. 071 846 81 80
Fax 071 846 81 81
www.fuchsmilch.ch

JAHRESBERICHT 2013, BO BUTTER GMBH

INHALT ..... SEITENZAHL

1. VORWORT DES PRÄSIDENTEN 2
2. DIE BO BUTTER GMBH 3
3. DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE IN DER BUTTERWIRTSCHAFT 5
4. VERKEHRSMILCH UND DEREN VERWERTUNG 6
5. INDUSTRIELLE BUTTERPRODUKTION 7
6. LAGERHALTUNG UND LAGERHALTUNGSFONDS 9
7. QUALITÄTSKONTROLLE 10
8. BUTTERIMPORT UND BUTTEREXPORT 12
9. BUTTERVERBRAUCH (INDUSTRIELLE BUTTERHERSTELLER) 13
10. FETTSTOFFMARKT 16
11. ABSATZFÖRDERUNG 18
12. ERNÄHRUNG 20
13. WELTMARKT FÜR BUTTER 21

1. VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Das Jahr 2013 war von einer wesentlich besseren Marktlage gekennzeichnet, als dies in den Vorjahren noch der Fall war. Nachdem im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr knapp 6'000 Tonnen weniger Butter produziert wurden, die Verkäufe im Inland um wenige hundert Tonnen zugenommen hatten und die Entwicklung für die zweite Hälfte 2013 ungewiss war, musste für den Herbst mit einer Unterversorgung des Marktes gerechnet werden. Um die Inlandversorgung sicherstellen zu können, gab es für die Branche zwei Möglichkeiten: Entweder die Exporte vollständig einzustellen und damit die Exportverträge nicht einzuhalten oder Butter zu importieren und für den Export zur Verfügung zu stellen, damit die im Inland hergestellte Butter vollständig auf dem Inlandmarkt verkauft werden kann.

Die BO Butter hat ihre Verantwortung wahrgenommen und sich im Juni in einem ersten Schritt für den Import von 500 Tonnen Butter entschieden, was sich bis Ende Jahr als korrektes Vorgehen erwies. Die gesamte Schweizer Butter konnte somit ab Mitte Jahr für den Inlandmarkt eingesetzt werden bei gleichzeitiger Belieferung ausländischer Abnehmer, wodurch die bisherigen Absatzkanäle in die EU offen gehalten wurden. Um die 500 Tonnen Butter importieren zu können, musste die Branche Importkontingente aus dem Schoggigesetz kaufen. Mit dem Kauf der Importkontingente durch die BO Butter konnte gleichzeitig sichergestellt werden, dass die Importbutter nach der Veredelung für den Export eingesetzt wurde und nicht auf dem Inlandmarkt landete und im Gegenzug die Butterhersteller Schweizer Butter teuer exportieren mussten.

Mit der guten Marktlage 2013 haben die Milchpreise angezogen. Ab der zweiten Hälfte 2013 ist die Milchproduktion und somit auch die Butterproduktion wieder markant angestiegen. Für das Jahr 2014 muss mit einer Überproduktion von mehreren tausend Tonnen gerechnet werden. Ist die Branche dieses Mal für diese Situation gewappnet? Sicher ist, dass starke Marken mithelfen, den Preiszerfall am Markt zu verhindern oder abzudämpfen. Die BO Butter wird in Zukunft deshalb weiterhin der Marke FLORALP die nötige Aufmerksamkeit schenken und in Zusammenarbeit mit dem SMP-Marketing Absatz- und Kundenbindungsmassnahmen realisieren.

Zum Abschluss danke ich der Butterwirtschaft, dem BLW und allen Personen, die sich im vergangenen Jahr für die Anliegen der Butterbranche eingesetzt haben. Weiter danke ich der Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit und ihr Engagement im Dienste der Schweizer Butterwirtschaft.

Hansjörg Schmid, Präsident BO Butter

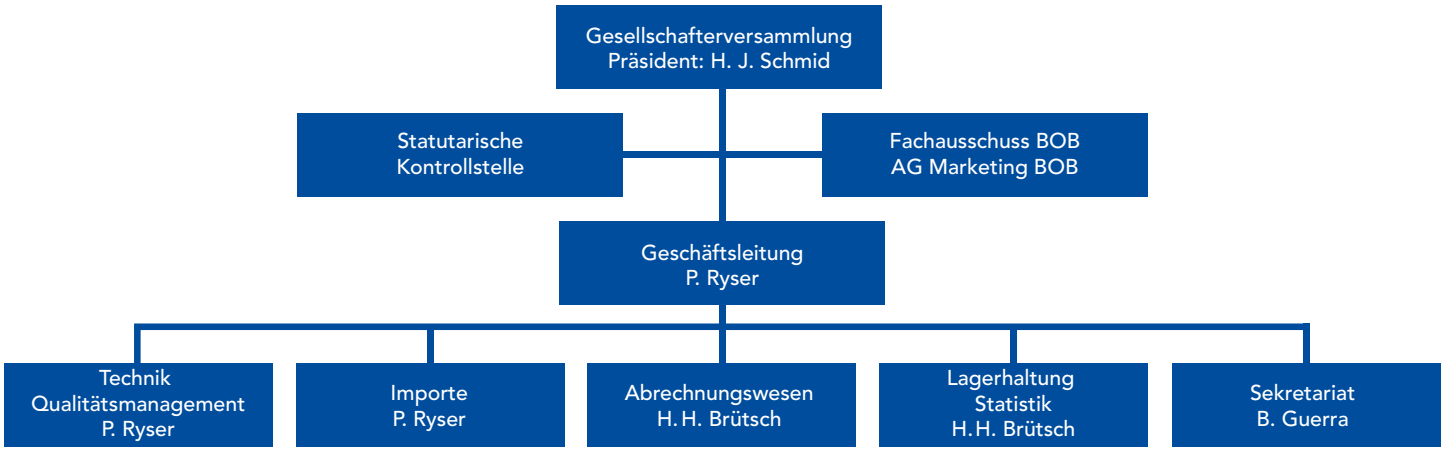
2. DIE BO BUTTER GMBH

FIRMENSITZ

- BO Butter GmbH
  Brunnmattstrasse 21, 3007 Bern

GESELLSCHAFTER

- Cremo SA, Fribourg
- Fuchs + Co. AG, Rorschach
- Mittelland Molkerei AG, Suhr
- Schweizer Milchproduzenten SMP, Bern



Organigramm der BO Butter GmbH, Stand 1. Januar 2014

WEBSEITE DER BO BUTTER GMBH

Die neu gestaltete Website der BO Butter wurde Anfang Juli 2013 online gestellt. Die bestehende Internetadresse www.bobutter.ch wurde infolge der allgemeinen Bekanntheit beibehalten. Die Website der BO Butter informiert über ihre Tätigkeiten, aber auch über die verschiedenen Buttermarken. Hinzu kommen die Monatsstatistiken, welche aktuelle Auskünfte über den Buttermarkt geben.

Die Besuche der neu gestalteten Website werden durch einen Internetanalysedienst ermittelt und können so optimal ausgewertet werden. Auf der neuen Website wurden seit der Aufschaltung im Juli 2013 1'969 Besucher registriert. 84.6 Prozent der Besucher kamen aus der Schweiz.

Die Website www.FLORALP.ch informiert über die Marke FLORALP und hat einen integrierten Prämienshop, in welchem die treuen FLORALP-Konsumenten verschiedene Prämien bestellen können. Die Website www.FLORALP.ch wurde im Jahr 2013 von knapp 91'000 Besuchern angeklickt. Dies sind gut 4'000 Besucher (+ 5,0 Prozent) mehr als im Jahr 2012.

3. DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE IN DER BUTTERWIRTSCHAFT

Zu Beginn des Jahres befinden sich die Butterlagerbestände mit 574 Tonnen auf einem normalen Stand. Auf 1. Februar kürzt die EZV die Ausfuhrbeiträge für verarbeitete landwirtschaftliche Produkte um 15 Prozent. Damit die butterverarbeitenden Betriebe nicht auf den Veredelungsverkehr wechseln, beantragt die BO Butter der EZV, ergänzend zum Ausfuhrbeitrag, sogenannte Coupons auszustellen. Der Antrag wird gutgeheissen. Die ab 1. Februar von der BO Butter administrativ ausgestellten Coupons bewirken, dass die butterverarbeitenden Betriebe auf den Veredelungsverkehr verzichten und weiterhin Schweizer Butter verarbeiten.

Am 25. Februar wird sich der Vorstand der BO Milch über eine Weiterführung der Fonds nicht einig, da die Erwartungen der Marktakteure unterschiedlich sind. Der Delegiertenversammlung vom 22. April werden keine Fondslösungen zur Genehmigung vorgelegt. Die Allgemeinverbindlichkeit für den aktuellen Fonds Marktentlastung läuft somit am 30. April aus.

Am 28. Februar führt die BO Butter eine Infoveranstaltung über Milchfett in der Ernährung durch. Das Thema wird in der landwirtschaftlichen Presse positiv aufgenommen.

Am 14. März wird am Swiss Poster Award die FLORALP-Werbung 2012 in der Kategorie Commercial National mit Gold (Hamsterplakat) und Silber (Konfibrot) ausgezeichnet.

In der Frühjahrssession stimmen National- und Ständerat der Agrarpolitik 2014–2017 mit deutlichen Mehrheiten zu. Da die AP 2014–2017 mehr die Ökologie als eine produzierende Landwirtschaft fördert, können die Auswirkungen auf die Produktion nicht abgeschätzt werden.

Der Frühling ist aussergewöhnlich nass und die Futterqualität dementsprechend schlecht. Der durchschnittliche Milchfettgehalt liegt ab Mai immer unter dem Vorjahreswert. Von Mai bis Dezember geht der durchschnittliche Milchfettgehalt gegenüber dem Vorjahr um 0.9 Prozentpunkte auf 4.07 Prozent zurück.

Da die Prognosen zur Marktlage für den Herbst 2013 ungewiss sind und eventuell eine knappe Versorgungslage eintreten könnte, beschliesst die Gesellschafterversammlung am 29. April den Kauf von Buttercoupons, die im Juli und August zu Importkontingenten umgewandelt werden und dem späteren Import dienen.

Ende Mai (Kalenderwoche 21) erreichen die Butterlager mit 3'088 Tonnen den Jahreshöchststand.

Auf Grund der Buttermarktlage im Frühsommer und der Einschätzung einer ungewissen Entwicklung für den Herbst beschliesst die BO Butter am 26. Juni, 500 Tonnen Importbutter zu beschaffen und weitere Liefermengen vertraglich zu sichern. Die 500 Tonnen Importbutter sollen in einem ersten Schritt weiterverarbeitet und exportiert werden. Bis Ende Jahr wird sich das gewählte Vorgehen mit dem Import von 500 Tonnen Butter als absolut richtig erweisen, ohne diese Importe hätte die Inlandproduktion bis Ende Jahr nicht ausgereicht, respektive bestehende Exportverträge hätten gekündigt werden müssen.

Im Juli schaltet die BO Butter ihre neu gestaltete Website auf.

Am 6. Juli unterzeichnet der Bundesrat das Freihandelsabkommen mit China.

Am 25. November entscheidet die BO Milch, den Richtpreis um 2 Rp. je kg Milch auf 71 Rp. franko Verarbeiter zu erhöhen. Auf Grund der auf 1. Januar 2014 angekündigten Preiserhöhungen nehmen die Butterverkäufe im Dezember gegenüber dem Vorjahr um knapp 400 Tonnen zu.

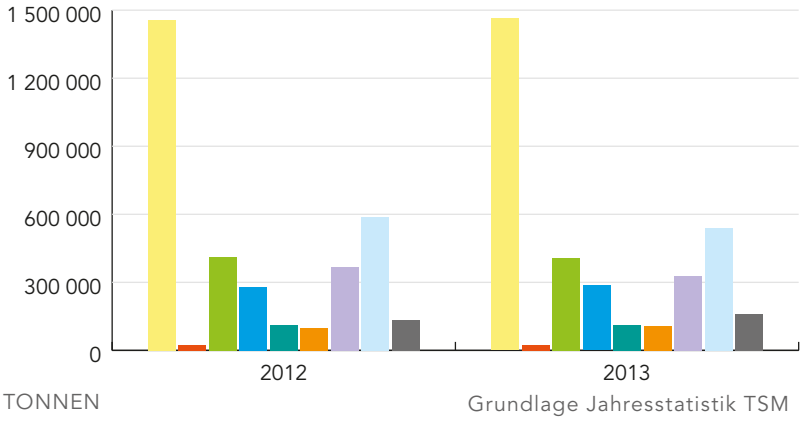
4. VERKEHRSMILCH UND DEREN VERWERTUNG

MILCHEINLIEFERUNGEN 2011 – 2013 (inkl. Zonen- und Alpenmilch)

Grundlage Jahresstatistik TSM

	2011	2012	2013
Jan	287 612	297 252	287 596
Feb	269 134	284 906	267 079
Mär	309 335	322 962	304 129
Apr	321 938	322 751	302 929
Mai	319 200	328 625	314 730
Juni	279 853	284 819	278 031
Juli	275 190	266 346	270 443
Aug	267 008	260 899	267 312
Sep	291 382	288 627	291 152
Okt	293 577	280 055	290 997
Nov	270 609	258 999	269 060
Dez	287 134	274 589	285 151
Total	**3 471 975**	**3 470 831**	**3 428 611**

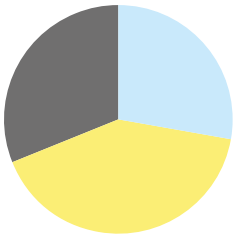
MILCHVERWERTUNG (nach Milchäquivalent)



Grundlage Jahresstatistik TSM

	2012	2013
Käse	1 458 231	1 463 090
Quark	23 214	23 251
Konsummilch	411 721	408 784
Konsumrahm	279 488	286 420
Jogurt	113 263	113 681
Frischmilchprod. inkl. Speiseeis	97 031	106 444
Dauermilchwaren	367 100	326 734
Butter	588 398	539 606
andere Verwertung	132 385	160 601
Total	**3 470 831**	**3 428 611**

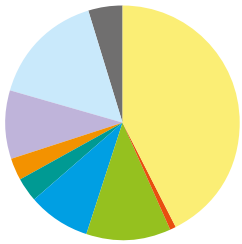
FETTVERWERTUNG (nach Produktgruppen)



2013

Gemäss der Grafik über die Milchverwertung nach Milchäquivalent wurden rund 15.7 Prozent der Milch zu Butter verarbeitet. Effektiv waren es im Berichtsjahr 28.0 Prozent des Milchfettes, welches zu Butter verarbeitet wurde.

Butter	28,0 %
Käse	41,0 %
Übrige Verwertung	31,0 %

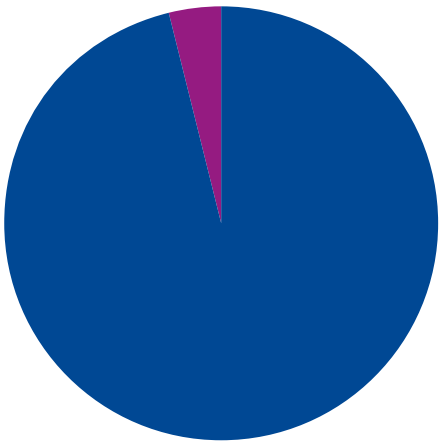


2013

	2013
Käse	42.67 %
Quark	0.68 %
Konsummilch	11.92 %
Konsumrahm	8.35 %
Jogurt	3.32 %
Frischmilchprodukte inkl. Speiseeis	3.10 %
Dauermilchwaren	9.53 %
Butter	15.74 %
andere Verwertung	4.68 %
Total	**100,0 %**

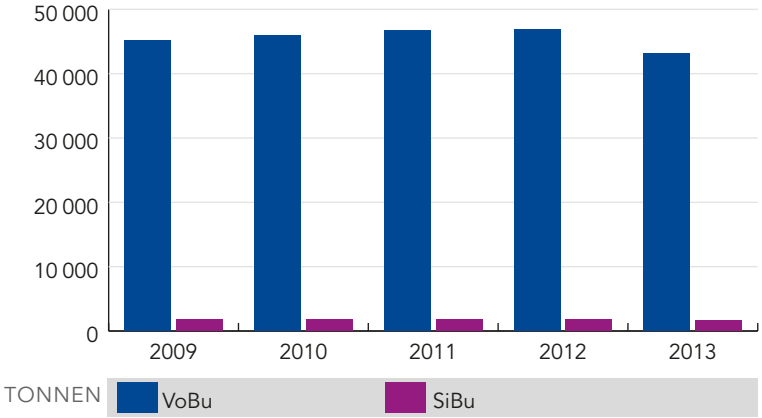
5. INDUSTRIELLE BUTTERPRODUKTION

Im Jahr 2013 betrug die Butterproduktion 44'699 Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang der Butterproduktion um 3'895 Tonnen oder 8.0 Prozent. Die Produktion von Vorzugsbutter nahm im Berichtsjahr um 3'722 Tonnen ab. Diese Abnahme entspricht ebenfalls 8.0 Prozent. Die Produktion von Sirtenrahmbutter nahm um 129 Tonnen ab, was einem Rückgang um 7.4 Prozent entspricht. Im Jahr 2013 wurden noch 1'616 Tonnen Sirtenrahmbutter produziert. Infolge der starken Rückgänge bei der gesammelten Butter der letzten Jahre wurde der Entschluss gefasst, die gesammelte Butter ab dem Jahr 2013 nicht mehr separat zu erfassen.



Vorzugsbutter (VoBu):	96.4%
Sirtenrahmbutter (SiBu):	3,6 %

BUTTERPRODUKTIONSMENGEN 2009 – 2013



BUTTERPRODUKTIONSMENGEN
(ohne lokal hergestellte und direkt an Ort verkaufte Butter)

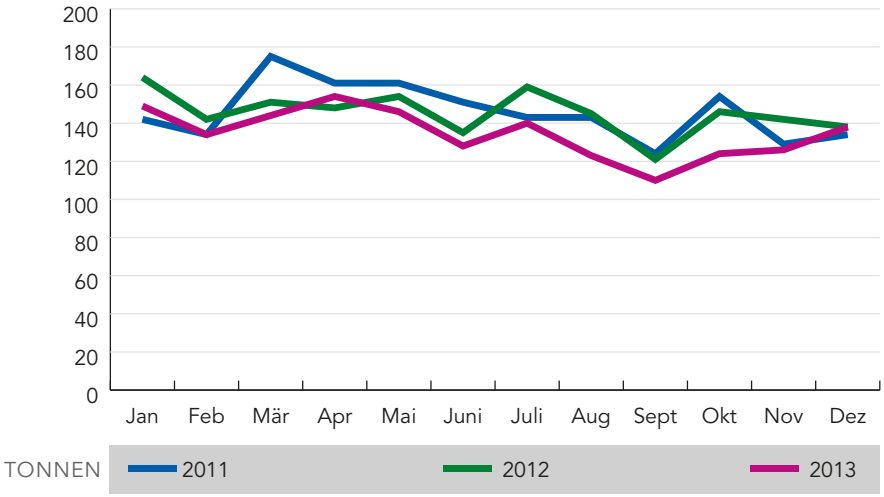
	2009 in Tonnen	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	2013 in Tonnen	+/- in Tonnen	+/- in Prozent
VoBu	45 090	45 867	46 767	46 805	43 083	-3 722	-8.0
SiBu	1 820	1 798	1 751	1 745	1 616	-129	-7.4
GeBu	59	50	45	44	0	- 44	-100.0
Total	**46 969**	**47 715**	**48 563**	**48 594**	**44 699**	**-3 895**	**-8.0 %**

BOButter GmbH

PRODUKTION VORZUGSBUTTER 2011 – 2013

	2011	2012	2013
Jan	4 743	5 135	4 037
Feb	3 982	4 618	3 679
Mär	4 896	5 185	3 893
Apr	5 035	5 672	4 659
Mai	4 719	5 028	4 533
Juni	3 625	3 749	2 870
Juli	3 440	3 270	3 581
Aug	3 161	2 900	3 039
Sep	2 797	2 217	2 696
Okt	3 452	2 788	3 174
Nov	3 240	2 882	3 199
Dez	3 677	3 361	3 723
Total	**46 767**	**46 805**	**43 083**

PRODUKTION SIRTENRAHMBUTTER 2011 – 2013



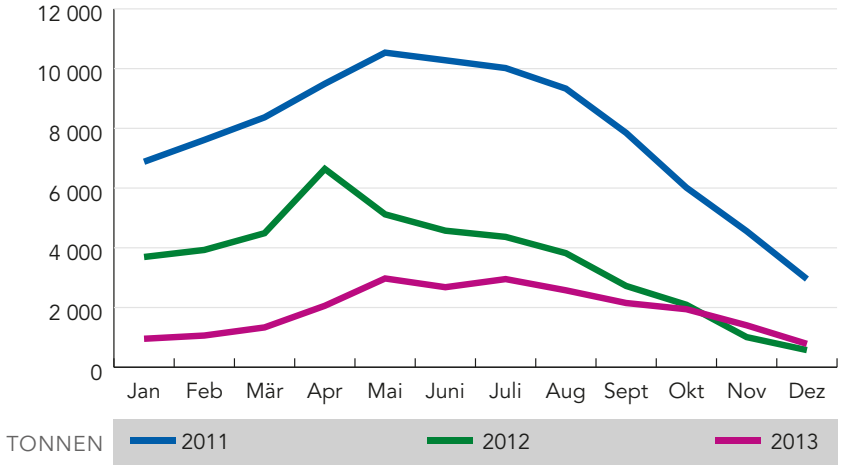
	2011	2012	2013
Jan	142	164	149
Feb	134	142	134
Mär	175	151	144
Apr	161	148	154
Mai	161	154	146
Juni	151	135	128
Juli	143	159	140
Aug	143	145	123
Sep	124	121	110
Okt	154	146	124
Nov	129	142	126
Dez	134	138	138
Total	**1 751**	**1 745**	**1 616**

6. LAGERHALTUNG UND LAGERHALTUNGSFONDS

Zu Beginn des Jahres 2013 lagerten in der Schweiz 574 Tonnen Butter in den Tiefkühllagern. Infolge der tieferen Milchproduktion im ersten Halbjahr 2013 gab es weniger Butter, die in den Tiefkühllagern eingelagert wurde. Ende KW 21 wurde mit 3'088 Tonnen der Höchststand der Butterlager im Jahr 2013 verzeichnet. Ab der KW 33 nahmen die Butterlager bis zur KW 51 stetig ab. Ende Dezember 2013 waren 783 Tonnen Butter in den Tiefkühllagern eingelagert.

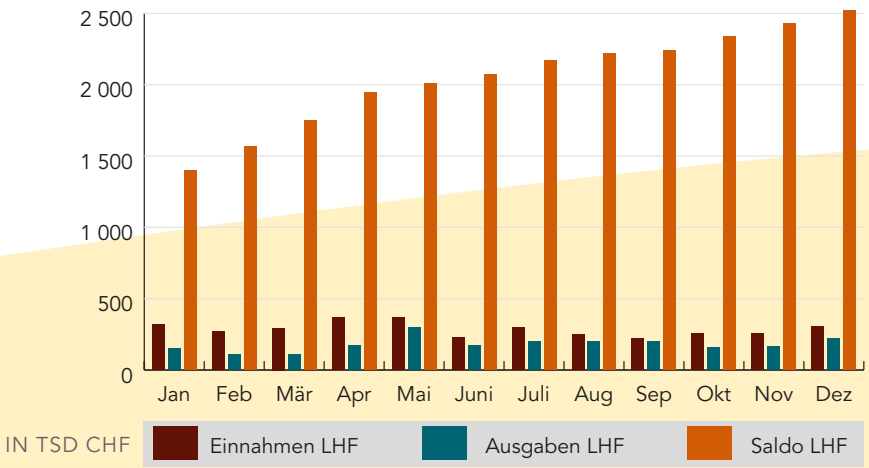
Diese Lagerentwicklung führte dazu, dass die Ausgaben des Lagerhaltungsfonds tief waren. Die Einnahmen des Lagerhaltungsfonds fielen ebenfalls tiefer aus als im Vorjahr. Diese Kombination ermöglichte, dass der Fonds einen Endbestand von über CHF 2.5 Mio. auswies. Die gute Ausgangslage führte dazu, dass die Beiträge zum Lagerhaltungsfonds für das Jahr 2014 gesenkt werden konnten.

TIEFKÜHLLAGER VORZUGSBUTTER 2011 – 2013



	2011	2012	2013
Jan	6 881	3 692	954
Feb	7 612	3 928	1 062
Mär	8 368	4 489	1 334
Apr	9 493	6 641	2 058
Mai	10 535	5 120	2 973
Juni	10 279	4 573	2 680
Juli	10 018	4 365	2 952
Aug	9 330	3 820	2 576
Sep	7 848	2 722	2 151
Okt	6 015	2 092	1 943
Nov	4 557	1 009	1 404
Dez	2 954	574	783

LAGERHALTUNGSFONDS 2013



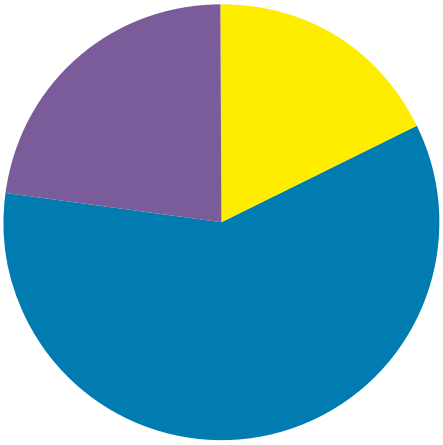
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Jan	318 501.80	149 138.00	1 400 731.04
Feb	268 667.85	105 454.86	1 563 944.03
Mär	294 589.10	111 466.89	1 747 066.24
Apr	370 392.95	171 703.95	1 945 755.24
Mai	367 066.80	301 351.59	2 011 470.45
Juni	229 474.55	169 210.04	2 071 734.96
Juli	294 820.95	198 713.84	2 167 842.07
Aug	251 075.30	203 230.26	2 215 687.11
Sep	222 445.05	199 751.45	2 238 380.71
Okt	253 720.10	157 209.86	2 334 890.95
Nov	257 047.70	163 605.68	2 428 332.97
Dez	305 739.55	219 166.88	2 514 905.64
Total	**3 433 542.–**	**2 150 003.–**	

BEITRÄGE DER BUTTERZENTRALEN

Die Butterzentralen bezahlten im Berichtsjahr die in der Tabelle aufgezeigten Ansätze pro Kilogramm hergestellter resp. gesammelter Butter in den Lagerhaltungsfonds.

	VoBu Rp./kg	SiBu Rp./kg	GeBu Rp./kg
2007 unverändert	9	6	6
ab 01.07.2008	11	8	8
2009 unverändert	11	8	8
ab 01.08.2010	22	19	19
2011 unverändert	22	19	19
ab 01.01.2012	14	11	11
ab 01.01.2013	9	6	

LAGERHALTUNGSFONDS, AUFWAND 2013



Zins:	18,4 %
Lagerhaltung:	58,2 %
Transport:	23,4 %

7. QUALITÄTSKONTROLLE

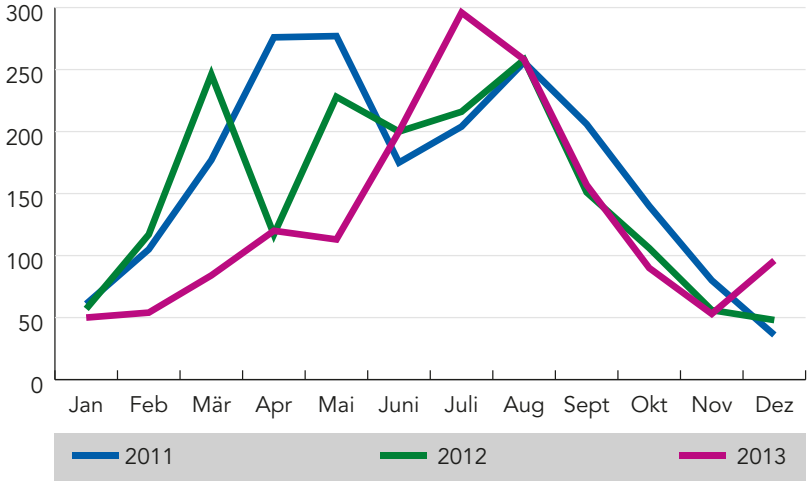
Da Kunden der Butterhersteller vermehrt nach den Gehalten an Kohlenwasserstoffen nachfragen, wurde das Branchenmonitoring im Berichtsjahr erneut erweitert. Nachdem Butterproben bereits auf Aflatoxin M1, PCB, Dioxin, Schwermetalle, Pestizide und die gängigsten GVO´s untersucht werden, wird seit 2013 zusätzlich der Kohlenwasserstoff-Gehalt geprüft. Alle 2013 untersuchten Parameter waren einwandfrei.

Die Resultate der Vitamingehaltsuntersuchungen haben im Berichtsjahr zwei Tendenzen ergeben. Vitamin A (884,17 µg; + 89.09 µg oder + 11.2 %) und Vitamin E (1,81 mg; + 0.37 mg oder + 25.7 %) waren steigend, der Gehalt an Vitamin D (2,55 µg; -0,61 µg oder -19.3 %) hat dagegen abgenommen. Der Gehalt an Vitamin D hängt vor allem vom Weidegang, respektive der Sonneneinstrahlung ab. Die Sonneneinstrahlung ist besonders im Frühling, Herbst und Winter für den Vitamingehalt ausschlaggebend. Im Sommer dagegen hat es in der Regel genügend Sonnenstunden, so dass die Schwankungen nicht so ausgeprägt sind. Im Berichtsjahr gab es von Januar bis Mai rund 45,0 Prozent weniger Sonnenstunden und von Juni bis September über 10,0 Prozent mehr Sonnenstunden als in der gleichen Vorjahresperiode. Die im März gemessenen Vitamin-D-Gehalte lagen um über 37,0 Prozent unter dem Vorjahr. Die im Juni und im September gemessenen Vitamin-D-Gehalte waren bei zirka 10,0 Prozent mehr Sonnenscheindauer praktisch gleich hoch wie im Vorjahr. In der Zeit von Oktober bis November war die Anzahl Sonnenstunden gegenüber dem Vorjahr wieder um 12,0 Prozent tiefer, der anfangs Dezember gemessene Vitamingehalt lag um einen Drittel unter dem Vorjahreswert.

TABELLE Ø VITAMINGEHALTE JE 100 GRAMM

	2009	2010	2011	2012	2013
A	735.33 µg	828.58 µg	732.50 µg	795.08 µg	884.17 µg
D	2.10 µg	2.38 µg	2.86 µg	3.16 µg	2.55 µg
E	1.98 mg	1.82 mg	1.85 mg	1.44 mg	1.81 mg

SONNENSCHEINDAUER IN DER SCHWEIZ



Sonnenscheindauer in Stunden
Datengrundlagen MeteoSchweiz / SBV

	2011	2012	2013
Jan	61	57	50
Feb	105	117	54
Mär	177	246	84
Apr	276	117	120
Mai	277	228	113
Juni	175	200	200
Juli	204	216	296
Aug	256	258	258
Sep	206	151	157
Okt	140	106	90
Nov	80	56	53
Dez	36	48	96

8. BUTTERIMPORT UND BUTTEREXPORT

Im Berichtsjahr wurden laut Zollstatistik (umgerechnet auf 82 % Fett) insgesamt 671 Tonnen Butter importiert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 520 Tonnen. Der Hauptgrund für die starke Zunahme der Importe war die von der BO Butter importierte Menge von 504 Tonnen, welche zu Milchstreichfett weiterverarbeitet und wieder exportiert wurde. Im Rahmen des normalen Veredelungsverkehrs wurden 102 Tonnen Butter importiert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 37 Tonnen oder 56.9 Prozent. Da die BO Butter Importanrechte aus dem Schoggigesetz aufgekauft hat, um ihre eigenen Importe abwickeln zu können, wurden im Berichtsjahr lediglich 9 Tonnen Butter im Rahmen des ausserordentlichen Verfahrens (Schoggigesetz) importiert. Die Importe von Kleinmengen (Konsumenten und Gewerbe, Importe ausserhalb der Zollkontingente) betrugen im Berichtsjahr rund 32 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 12 Tonnen oder 27.3 Prozent.

Da die Butterproduktion 2013 um mehrere tausend Tonnen zurückgegangen ist und kein weiterer Lagerabbau gemacht werden musste, sind die Exportmengen stark zurückgegangen. Gesamthaft (inkl. Exporte Dritter) wurden laut Zollstatistik 1'665 Tonnen Butter (in Butter 82 % Fett umgerechnet) exportiert. Die wichtigsten Exportländer 2013 waren Frankreich (959 t), Belgien (424 t), Ungarn (137 t) und die Türkei (49 t). Das Exportgeschäft hat sich im Berichtsjahr weiter vom Nahen Osten und Nordafrika in Richtung EU verschoben. Hauptexportprodukt war Milchstreichfett, das mit rund 1'500 Tonnen 94 Prozent der Exporte ausmachte. 58 Tonnen oder gut 3 Prozent wurden in Form von entwässerter Butter exportiert, der Hauptabnehmer dieser Ware war mit 49 Tonnen die Türkei. Die restlichen rund 50 Tonnen (3 %) wurden in Form von Butter mit 82 % Fett exportiert. Neben ca. $^{2}/_{3}$ dieser Exporte, die nach Singapur gingen, wurde vor allem nach Frankreich und Deutschland exportiert, wobei die Butterexporte nach Frankreich im Rahmen des passiven Veredelungsverkehrs abgewickelt wurden.

EXPORTE VON BUTTER / BROTAUFSTRICH AUF MILCHBASIS / UND FETTSTOFFE AUS MILCH

	2009	2010	2011	2012	2013	Diff
Aegypten	1 425	432	438	515		-515
Arab. Emirate			46	130		-130
Bahrain				46		-46
Belgien		120	898	2 145	424	-1 721
China					4	4
Dänemark	42	194	103	302		-302
Deutschland	6	10	52	12	11	-1
Frankreich			949	1 464	959	-506
Israel		22	58			
Italien					1	1
Japan					1	1
Jemen	20		146	292		-292
Jordanien	80		1	115		-115
Katar	60			23		-23
Kolumbien					1	1
Kuwait	40		21	92		-92
Libanon	160	93	305	337		-337
Marokko		422		200		-200
Mexico					1	1
Niederlande			136	1 275		-1 274
Russische Föd.	497	253	495			
Saudi-Arabien	250	100	89	867		-867
Senegal	50	132	294	85		-85
Singapur					43	43
Slowakei				93	17	-75
Spanien			1 773			
Syrien	255	150	531	338		-338
Türkei	1 295	2 238	2 108	1 729	49	-1 681
Tunesien			103	171		-171
Tschech. Republik				74	17	-57
Ungarn	19			242	137	-104
Ver. Königreich			468	168		-168
Diverse Länder			8	10	1	-10
Total	**4 198**	**4 165**	**9 020**	**10 723**	**1 665**	**-9 057**

(Quelle Zollstatistik OZD; Überfette Produkte (EnBu) sowie unterfette Produkte (Milchstreichfette und Butterzubereitungen sind auf 82 % Fett umgerechnet)

BUTTERIMPORTE

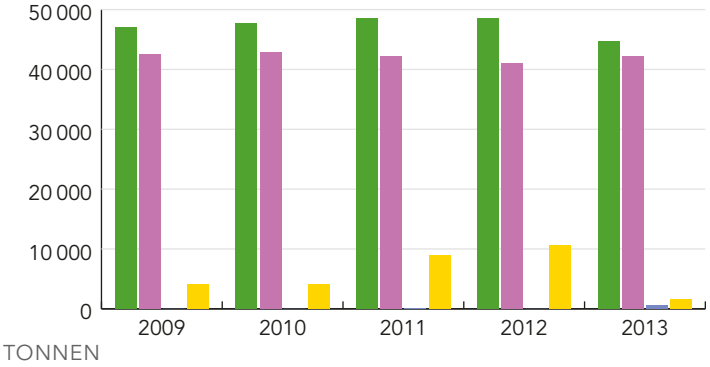
	2012	2013	Diff
Importe BOB (innerhalb Zollkontingent BLW oder innerhalb Kontingent aus dem Schoggigesetz)		504	504
Importe Dritter innerhalb Zollkontingent BLW	42	24	-18
Importe für Veredelungsverkehr im Rahmen des Schoggigesetzes (im ausserordentlichen Verfahren)		9	9
Importe für Veredelungsverkehr (normales Verfahren)	65	102	37
Importe von Kleinmengen	44	32	-12
Total	**151**	**671**	**520**

9. BUTTERVERBRAUCH (INDUSTRIELLE BUTTERHERSTELLER)

Der Butterabsatz der industriellen Butterhersteller konnte sich gegenüber dem Vorjahr (2012) wieder etwas erholen. Die Zunahme betrug 1'026 Tonnen oder 2.5 Prozent. Die Zunahme ist fast bei allen Buttersorten zu verzeichnen. Die Verkäufe von Vorzugsbutter (+250 t), Käsereibutter (+214 t), Industrie- und Gewerbebutter (+417 t), eingesottene Butter (+151 t), Milchfettfraktionen (+26 t), Bratcrème (+14 t) und Butter in Spezialprodukten (+25 t) nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Nur gerade die Absatzmengen von DIE BUTTER-Kleinpackungen waren um 71 Tonnen rückläufig.

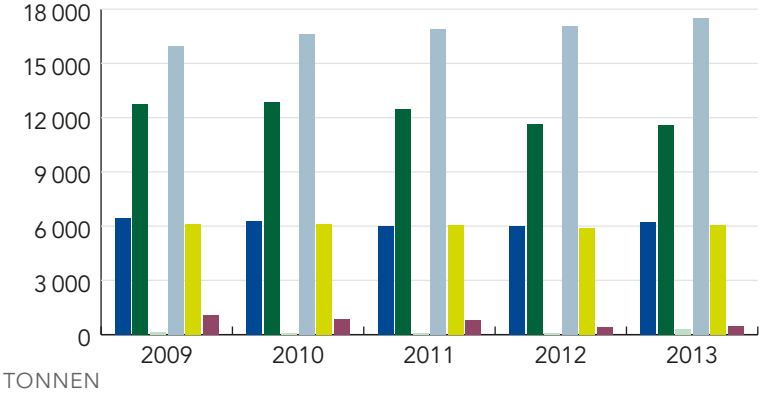
Dank der tieferen Produktionsmengen war weniger Überschussbutter vorhanden und es musste deshalb auch weniger exportiert werden. Mit einer Exportmenge von 1'616 Tonnen wurden 2013 9'026 Tonnen oder 84.8 Prozent weniger Butter exportiert.

PRODUKTION, VERBRAUCH, IMPORTE, EXPORTE 2009 – 2013



	2009	2010	2011	2012	2013
Produktion	46 969	47 715	48 563	48 594	44 699
Verbrauch	42 458	42 880	42 249	41 093	42 119
Importe	0	0	60	0	504
Exporte	4 105	4 089	9 009	10 642	1 616

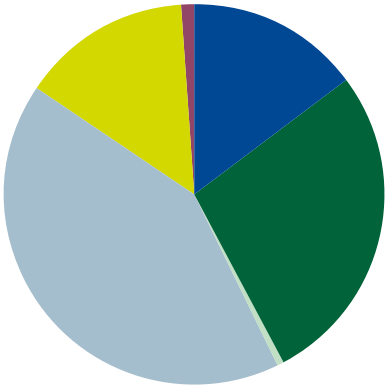
BUTTERVERKÄUFE 2009 – 2013



	2009 in Tonnen	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	2013 in Tonnen	+ / - in Tonnen	+ / - in Prozent
Vorzugsbutter	6 433	6 294	5 975	5 980	6 230	250	4.2%
DIE BUTTER	12 747	12 885	12 464	11 648	11 577	-71	-0.6%
Käsereibutter	146	109	83	97	311	214	220.6%
Industrie-/Gewerbebutter	15 944	16 618	16 869	17 065	17 482	417	2.4%
Entwässerte Butter	6 094	6 104	6 033	5 873	6 064	191	3.3%
Spezialbutter	1 092	870	825	430	455	25	5.8%
Total	**42 456**	**42 880**	**42 249**	**41 093**	**42 119**	**1 026**	**2.5%**

BOButter GmbH

VERKAUFSANTEILE 2013 (nach Sorten)



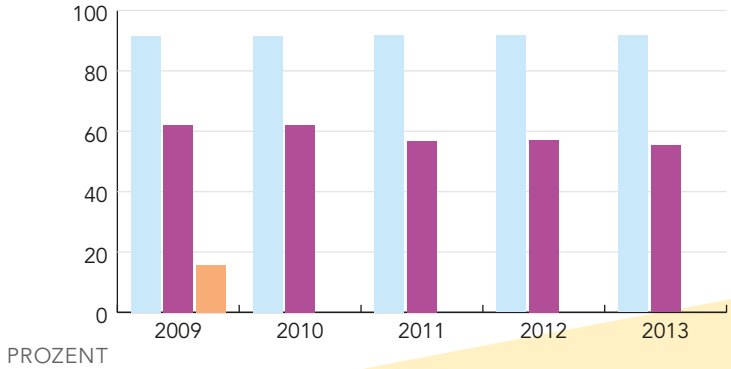
Vorzugsbutter:	14,8 %
DIE BUTTER Kleinpackungen:	27,5 %
Käsereibutter:	0,7 %
Industrie-/Gewerbebutter:	41,5 %
Entwässerte Butter:	14,4 %
Spezialbutter:	1,1 %

KAUFVERHALTEN UND KONSUMENTENPREISE (bei Butter und Margarine)

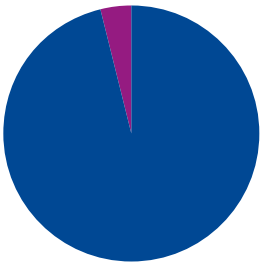
	Kaufende Haushalte in %			Menge in Mio. kg			Preisdurchschnitt in CHF/kg			Wert in Mio. CHF		
	Bu	Ma	BrBu	Bu	Ma	BrBu	Bu	Ma	BrBu	Bu	Ma	BrBu
2009	91,6 %	62,0 %	15,8 %	18,3	6,9	0,6	14,2	8,6	18,3	258,8	59,6	11,8
2010	91,5 %	62,1 %	k.A.	18,0	6,6	0,6	13,9	8,5	18,8	251,5	56,1	12,2
2011	91,9 %	56,9 %	k.A.	18,1	6,3	0,6	13,9	8,4	18,4	251,3	52,8	12,2
2012	91,7 %	57,0 %	k.A.	17,8	6,1	0,6	13,7	8,1	18,5	243,8	49,3	11,7
2013	91,7 %	55,3 %	k.A.	18,0	5,9	0,6	13,9	8,1	18,8	251,0	47,8	11,9

Bu: Butter inklusive Bratbutter | Ma: Margarine und Minarine | BrBu: Bratcrème/Bratbutter | k.A. keine Angabe
2009 – 2013 Quelle Nielsen

KAUFENDE HAUSHALTE 2009 – 2013



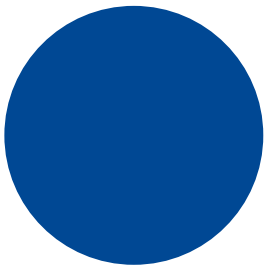
ROHSTOFFAUFTEILUNG FÜR INLANDMARKT 2013 (in Butter 82,0 % Fett)



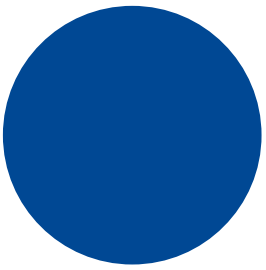
Verkaufte Menge: 42 119 Tonnen

ROHSTOFFE UND HALBFABRIKATE

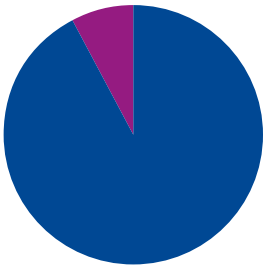
Vorzugsbutter:	40 503 Tonnen
Sirtenbutter:	1 616 Tonnen
Entwässerte Butter:	956 Tonnen



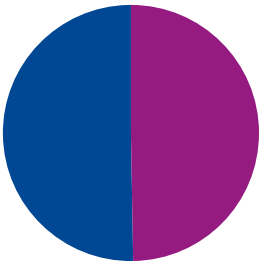
Vorzugsbutter:	6 230 t
VoBu:	6 230 t



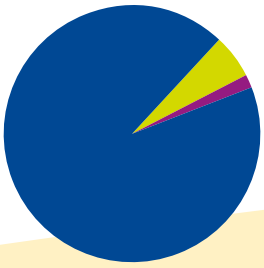
Butterspezialitäten:	455 t
VoBu:	455 t



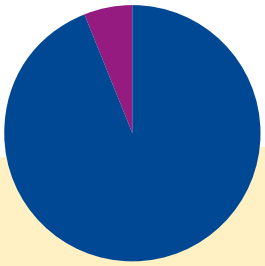
Entwässerte Butter:	7 020 t
VoBu:	6 594 t
SiBu:	426 t



Käsereibutter:	311 t
VoBu:	156 t
SiBu:	155 t



Industrie- und Gewerbebutter:	17 482 t
VoBu:	16 247 t
SiBu:	279 t
EnBu:	956 t



DIE BUTTER:	11 577 t
VoBu:	10 821 t
SiBu:	756 t

10. FETTSTOFFMARKT

GESAMTER FETTSTOFFVERBRAUCH

Im Berichtsjahr wurden gesamthaft 191'157 Tonnen tierische und pflanzliche Fette verkauft. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 682 Tonnen oder 0.4 Prozent. Die Verkäufe wasserhaltiger Fette nahmen von 55'966 Tonnen auf 57'370 Tonnen um 1'404 Tonnen oder 2.5 Prozent zu. Beim Absatz der wasserfreien Fette war die Entwicklung mit einer Abnahme der Verkäufe von 134'509 Tonnen auf 133'787 Tonnen um 722 Tonnen oder 0.5 Prozent umgekehrt.

Die gesamten Butterverkäufe stiegen um 1'226 Tonnen oder 2.8 Prozent. Eine Zunahme des Absatzes war sowohl bei der wasserhaltigen Butter als auch bei der wasserfreien Butter festzustellen. Die Verkäufe wasserhaltiger Butter nahmen um 1'035 Tonnen oder 2.7 Prozent zu und die Verkäufe wasserfreier Butter nahmen um 191 Tonnen oder 3.3 Prozent zu.

Der gesamte Absatz bei den pflanzlichen Fetten ging um 544 Tonnen oder 0.4 Prozent zurück. Dabei konnte eine Verschiebung von den wasserfreien Pflanzenfetten zu den wasserhaltigen Pflanzenfetten festgestellt werden. Der Absatz der wasserhaltigen Pflanzenfette nahm gesamthaft um 369 Tonnen oder 2.0 Prozent zu und der Absatz der wasserfreien Pflanzenfette ging um 913 Tonnen oder 0.7 Prozent zurück.

DIE ENTWICKLUNG DER EINZELNEN FETTSTOFFE

(im Vergleich zum Vorjahr)

	2012 in Tonnen	2013 in Tonnen	+/- in Tonnen	+/- in Prozent
Wasserhaltige Butter	37 710	38 745	1 035	2.7%
Entwässerte Butter	5 873	6 064	191	3.3%
Butter inkl. Ortsverkauf und inkl. VVK	**43 583**	**44 809**	**1 226**	**2.8%**
Margarine	15 216	16 162	946	6.2%
Minarine	3 040	2 463	-577	-19.0%
Marg./Min. total	**18 256**	**18 625**	**369**	**2.0%**
Pflanzenöle/-fette	128 636	127 723	-913	-0.7%
Total	**190 475**	**191 157**	**682**	**0.4%**
Verkäufe Dritter (inkl. GP)	2 339	2 524	185	7.9%
Butter Veredelungsverkehr	65	102	37	56.9%

FETTSTOFFVERBRAUCH HANDEL

Die gesamte Verkaufsmenge beim Handel war im Berichtsjahr deutlich um 2'528 Tonnen oder 4.2 Prozent rückläufig. Somit setzte sich die Entwicklung des Vorjahres fort.

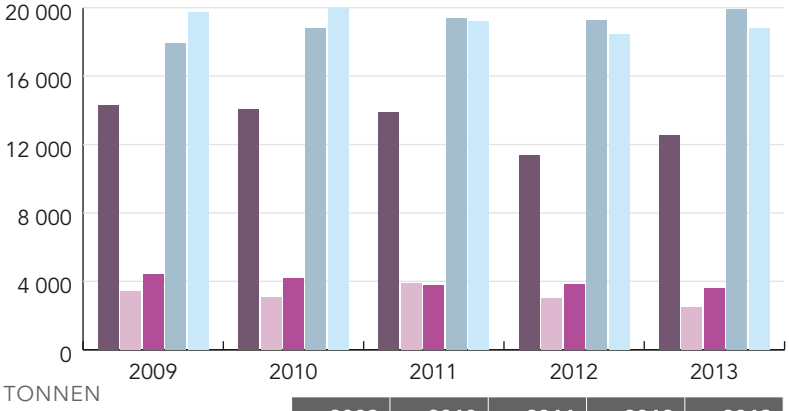
	+/- in Prozent
Wasserhaltige Butter	2.7%
Entwässerte Butter	3.3%
Margarine Minarine	2.0%
Pflanzenfett	4.4%
Pflanzenöl	1.2%
Fettstoff Handel Total	**0.4%**

WASSERHALTIGE FETTSTOFFE – HANDEL

Der gesamte Verbrauch bei den wasserhaltigen Fettstoffen nahm beim Handel um 417 Tonnen oder 1.6 Prozent ab. Die einzelnen Produktgruppen entwickelten sich jedoch sehr unterschiedlich. Nahm einerseits der Absatz der Butter um 393 Tonnen oder 2.1 Prozent zu, ging andererseits der Absatz bei den Margarinen und Minarinen um 810 Tonnen oder 11.8 Prozent zurück, wobei die Mengen bei der Margarine um 233 Tonnen oder 6.1 Prozent und bei den Minarinen um 577 Tonnen oder 19.0 Prozent rückläufig waren.

WASSERHALTIGE FETTSTOFFE 2009 – 2013

(inklusive Ortsverkauf und Veredelungsverkehr Butter)



	2009	2010	2011	2012	2013
Margarine Gewerbe/Ind.	14 285	14 071	13 866	11 392	12 571
Minarine Letztabnehmer	3 410	3 051	3 894	3 040	2 463
Margarine Letztabnehmer	4 423	4 178	3 748	3 824	3 591
Butter Gewerbe/Ind.	17 936	18 768	19 378	19 285	19 927
Butter Letztabnehmer	19 726	19 988	19 222	18 425	18 818
Total	**59 780**	**60 056**	**60 108**	**55 966**	**57 370**

WASSERFREIE FETTSTOFFE – HANDEL

Einen starken Verkaufsrückgang verzeichneten im Berichtsjahr die wasserfreien Fette mit minus 2'111 Tonnen oder 6.1 Prozent. Mit einer Abnahme um 4 Tonnen oder 0.7 Prozent konnte der Absatz bei der entwässerten Butter knapp gehalten werden. Die Verkaufsmengen beim wasserfreien Pflanzenfett nahm um 2'107 Tonnen oder 6.2 Prozent ab. Dabei gingen die Verkaufsmengen der Pflanzenöle um 1'626 Tonnen oder 5.2 Prozent und die Verkaufsmengen der Fette um 481 Tonnen oder 20.3 Prozent zurück.

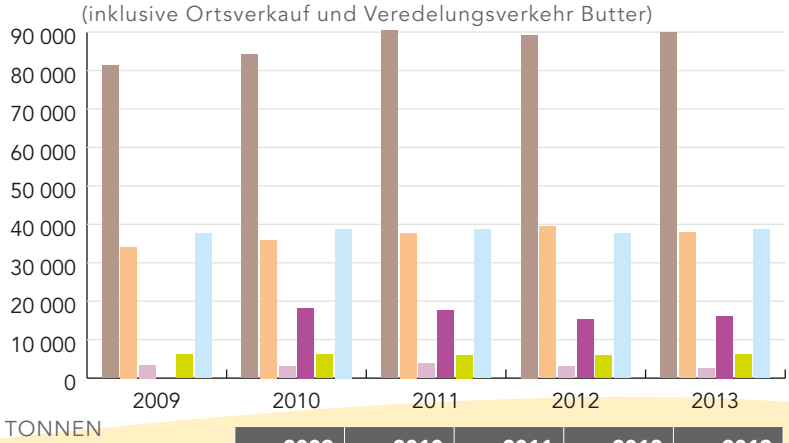
FETTSTOFFVERBRAUCH GEWERBE UND INDUSTRIE

Der Absatz bei Gewerbe und Industrie konnte im Berichtsjahr um total 3'210 Tonnen gesteigert werden. Die verkaufte Menge wasserhaltiger Fette nahm um 1'821 Tonnen oder 5.9 Prozent zu und die verkaufte Menge wasserfreier Fette erhöhte sich um 1'389 Tonnen oder 1.4 Prozent.

Bei den wasserhaltigen Fetten waren die Verkaufsmengen bei allen Produktgruppen zunehmend. Butter verzeichnete eine Zunahme um 837 Tonnen oder 3.4 Prozent und die Margarinen eine Zunahme um 1'179 Tonnen oder 10.3 Prozent. Bei den wasserfreien Fetten war die Entwicklung der einzelnen Produktgruppen unterschiedlich. Der Absatz bei der wasserfreien Butter nahm um 195 Tonnen oder 3.7 Prozent zu und der Absatz der Pflanzenöle konnte um 2'227 Tonnen oder 3.9 Prozent gesteigert werden. Entgegen der Entwicklung der restlichen wasserfreien Fette fielen die Verkaufsmengen der Speisefette im Berichtsjahr um 1'033 Tonnen oder 2.8 Prozent tiefer aus.

FETTSTOFFVERBRAUCH 2009 – 2013

(inklusive Ortsverkauf und Veredelungsverkehr Butter)



	2009	2010	2011	2012	2013
Pflanzenöl	81 228	84 229	90 323	89 250	89 851
Pflanzenfett	34 105	35 913	37 726	39 386	37 872
Minarine	3 410	3 051	3 894	3 040	2 463
Margarine	18 708	18 249	17 614	15 216	16 162
Entw. Butter	6 094	6 104	6 033	5 873	6 064
Butter	37 662	38 756	38 600	37 710	38 745
Total	**181 207**	**186 302**	**194 190**	**190 475**	**191 157**

11. ABSATZFÖRDERUNG

FLORALP

Die Vorzugsbutter FLORALP wird seit sechs Jahren durch eine plakative und humorvolle Markenkampagne beworben mit dem Ziel, die Schweizer Vorzugsbutter als frisches, natürliches Premiumprodukt zu positionieren. Immer wieder gelingt es der Kampagne, die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten mit neuen Ideen zu überraschen und ihre Aufmerksamkeit zu erregen. Das Plakatsujet «Hamster» wurde von einer unabhängigen Fachjury beim Swiss Poster Award 2013 im Rahmen der APG|SGA Poster Night in Zürich in der Kategorie Commercial National zum kreativsten Plakat gekürt und gewann Gold.

Verschiedene Werbewirkungskontrollen (PPI und AdIndex) zeigen, dass die Massnahmen überdurchschnittliche Sympathie- und Bekanntheitswerte erzielen konnten. Positives Feedback erfolgte auch direkt von Konsumentinnen und Konsumenten, die spontan ihren Gefallen an der Kampagne ausdrückten. Im Herbst 2013 wurde das neu kreierte Motiv «Butterschelme» mit einem nationalen Aushang beworben. Das Motiv thematisiert den Claim «Das Original. Unwiderstehlich.» wieder auf eine überraschende und humorvolle Weise. Nebst den traditionellen Plakaten in Hoch- und Querformat wurde das Sujet auch mittels neuer Bewegtbildplakate, so genannten E-Panels, an den grösseren Bahnhöfen beworben.

Um eine ganzjährige Werbepräsenz zu gewährleisten, wurde im November 2013 das Sujet «Grittibänz» saisonal passend zur Adventszeit als nationale Plakatkampagne nochmals geschaltet. Um die Markenwerte von FLORALP am Verkaufspunkt zu vertiefen und den Verkauf vor Ort zu fördern, wurde nach dem Erfolg vom letzten Jahr im Oktober/November in Einkaufszentren in Bern und in St. Gallen wieder eine FLORALP-Promotionsaktion durchgeführt. Überdimensionierte 3-D-Grittibänz-Figuren sowie ein kostümierter «Grittibänz» sorgten rund um den FLORALP-Stand für grosse Aufmerksamkeit. Die Fotoaktion mit der lebendigen Grittibänz-Promotionsfigur als Motiv (Foto wurde direkt am Stand ausgedruckt und mit FLORALP-Bilderrahmen als Erinnerung abgegeben) begeisterte wieder Jung und Alt.

Die Treuepunktepromotion flankiert ganzjährig die Basiswerbekampagne. Dieses Kundenbindungsinstrument hat zum Ziel, bestehende Kunden vom Wechsel zu einer anderen Marke abzuhalten und neue Kunden durch einen Mehrwert, welchen Konkurrenzprodukte nicht bieten können, zu gewinnen. Das Prämienangebot wird bewusst abwechslungsreich gestaltet und laufend mit für die Kundschaft interessanten neuen Prämien ergänzt. Das Angebot reicht von kleinen FLORALP-Magneten über ein komplettes Brunchgeschirr bis hin zu einem Einkaufstrolley im FLORALP-Design. Zu speziellen Anlässen (Valentinstag, Ostern, Adventszeit) wurden zeitlich befristete Sonderprämien angeboten. Der weiterhin zunehmende Bestelleingang zeigt die Akzeptanz dieser Promotion. Insgesamt wurden im Jahr 2013 wieder über 60'000 Prämienartikel bestellt.

BASISKAMPAGNE BUTTER, BRATBUTTER UND BRATCRÈME

Die Hauptkommunikationsziele der Butter-Basiskampagne sind die Stärkung der Gattung Butter im Konkurrenzumfeld, die Haltung des Anteils von Butter am Fettstoffmarkt sowie die Bekanntmachung und die Verankerung der Anwendungsbreite. Butter soll als zeitgemässes, natürliches und vielseitiges Lebensmittel etabliert werden. Alle haushaltsführenden Personen der Schweiz werden als Hauptzielgruppe für die Kommunikation zur Gattung Butter gesehen. 2013 wurden vor allem Promotionen umgesetzt, welche die Kernwerte (Natürlichkeit, Echtheit und Geschmack) und die Anwendungsbreite und -vielfalt der Butter (kochen, braten, dünsten, backen) thematisierten.

Um den Verkauf von Butter und Butterprodukten direkt anzukurbeln, wurde im Herbst eine umfangreiche Sammelpromotion lanciert. Für 2 kg Schweizer Butter konnten Konsumentinnen und Konsumenten gratis einen Regenschirm mit charmantem Innendesign oder eine trendige Tasche mit nostalgischem «Buttermeitli»-Motiv beziehen. Gültig waren alle Barcodes von einheimischen Butterprodukten sowie von Bratbutter und Bratcrème. Die Barcodes konnten selbstständig auf der erstellten Microsite der Butterbarcodepromotion geprüft werden. Es wurden rund 17’000 Schirme sowie 8’000 Taschen versandt. Dies entspricht einer Menge von rund 50’000 kg gekaufter Butter.

Um die Guetzlizeit zu verlängern, konnten Konsumentinnen und Konsumenten bereits im November von der Advent-Guetzliförmchen-Aktion profitieren. Wer die Frage auf www.butter.ch richtig beantwortete, nahm an der Verlosung von 12’000 Ausstechförmchen-Sets in Form eines Engels mit passendem Guetzlirezept teil. 70’000 Personen haben am Wettbewerb teilgenommen.

Im Bereich Business-to-Business wurden in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verband 80’000 Guetzlidosen im Butterdesign produziert, welche den Grossisten ab einer bestimmten bezogenen Menge Butter gratis zur Verfügung gestellt wurden.

12. ERNÄHRUNG

Im Februar des Berichtsjahres führte die BO Butter eine Infoveranstaltung über Milchfett in der Ernährung durch. Der Ernährungswissenschaftler Dr. Nicolai Worm informierte über die neuesten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnisse. Er hat auf eindrückliche Weise dargelegt, dass tierische Fette in der Ernährung keine negativen Auswirkungen haben. Seiner Aussage nach belegen die neuesten Auswertungen diverser Studien, dass gesättigte Fettsäuren in keiner Weise das Risiko für Herzkreislauferkrankungen erhöhen, «ob man viel oder wenig gesättigte Fettsäuren isst, erhöht das Risiko für einen Herzinfarkt um 0.0 Prozent» sagte Worm. Im Gegenteil, Milchfett habe das grösste Spektrum an Fettsäuren und nehme deshalb eine wichtige Stellung in der Ernährung ein.

Im März 2014 veröffentlichten Raijiv Chowdhury und seine Kollegen von der Universität Cambridge in den «Anals of Internal Medicine» die Resultate einer Auswertung von über 70 Studien und Arbeiten mit gesamthaft über 600'000 Teilnehmern. Diese Auswertung bestätigt, dass gesättigte Fettsäuren nicht ungesund sind, was die bisherigen Empfehlungen weiter ins Wanken bringen.

Ein ganz anderer Aspekt der Ernährung ist die Frage, wie viel Kohlenhydrate, Fett und Eiweiss mit der Nahrung aufgenommen werden muss. Für Kohlenhydrate wird im Dietary Recommended Intakes (DRI), den US-amerikanischen Ernährungsempfehlungen, gesagt: «Die untere Zufuhrgrenze für Nahrungskohlenhydrate, die mit dem Leben noch vereinbar ist, ist anscheinend null, vorausgesetzt, es werden ausreichende Mengen Eiweiss und Fett konsumiert».[1]

Der menschliche Körper ist so eingestellt, dass er bei fehlender Kohlenhydratzufuhr Fettsäuren oder Ketone zur Energiegewinnung nutzen kann. Auf dieser Tatsache und der Erkenntnis, dass Krebszellen vorwiegend auf Kohlenhydrate als Energielieferant angewiesen sind, raten Krebsspezialisten ihren Patienten zu einer kohlenhydratarmen und fettreichen Ernährung. So auch Professor Eggert Holm, der Krebspatienten zu einer Ernährung mit täglich mindestens 1.4 Gramm Eiweiss pro kg Körpergewicht und einer aus dem Fett stammenden Energiezufuhr von mindestens 50 Prozent, rät.[2]

Solch positive Äusserungen und Berichte unabhängiger Wissenschaftler, Ernährungsspezialisten und Medien führen zusehends dazu, dass sich das Image tierischen Fettes und im Speziellen der Butter verbessert. Dass Milchfett und Butter zusehends ein besseres Image haben, hat im Frühjahr 2014 auch die Kochzeitschrift Betty Bossi genutzt. Ein altes Osterrezept, Gitzischlegel Padrona, wurde unter anderem neu mit Butter und mit der Begründung «Verwendung von Butter statt Margarine: enthält nicht mehr Fett oder Kalorien, ist ein Naturprodukt mit einzigartigem Geschmack» publiziert.

[1] Gonder, U. und Worm, N.: MEHRFETT. Systemed, Lünen 2010
[2] Holm, E.: Stoffwechsel und Ernährung bei Tumorkrankheiten. Thieme, Stuttgart 2007

13. WELTMARKT FÜR BUTTER

Das Jahr 2013 war international geprägt von stabilen und relativ guten Marktpreisen. In der EU wurde das kg Butter durchschnittlich mit € 3.86 (CHF 4.75) notiert (Notierung EU-Kommission). Das kg Butter auf dem Weltmarkt notierte durchschnittlich mit US $ 4.40 (fob Westeuropa; CHF 4.07). Die Schwankungen unter dem Jahr waren sowohl bei den EU-Notierungen (€ 3.31 bis € 4.20) als auch bei den Weltmarktnotierungen (fob Westeuropa; US $ 3.61 bis US $ 5.55) ähnlich. Im Verlaufe des Jahres sind die Preisnotierungen stetig gestiegen und haben im September (EU € 4.20) und Oktober (Weltmarkt, fob Westeuropa US $ 5.55) den Höchstwert erreicht. Danach sind die Preise wieder zurückgegangen.

In deutschen Medien wurde im Berichtsjahr über die hohen Lebensmittelpreise berichtet. Unter anderem wurde von einem «Preissprung» bei den Lebensmitteln gesprochen. In diesem Zusammenhang wurde auch immer wieder der Butterpreis miteinbezogen. Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. hat in diesem Zusammenhang in der Fachzeitschrift Welt der Milch von Anfang Jahr darauf hingewiesen, dass die Butterpreise (1990 € 3.95; 1. HJ 2013 € 3.97) heute nicht höher sind als vor 20 Jahren. In der Schweiz hat sich die Situation gleich entwickelt. 1990 musste der Konsument im Durchschnitt CHF 12.06 für 1 kg DIE BUTTER und CHF 16.40 je kg Vorzugsbutter bezahlen, im Jahr 2013 bezahlte der Konsument CHF 12.18 für 1 kg DIE BUTTER und lediglich noch CHF 14.91 für 1 kg Vorzugsbutter. Berücksichtigt man die Entwicklung der Kaufkraft, so bezahlt heute der Schweizer Konsument wesentlich weniger, als dies 1990 noch der Fall war.

Die EU bereitet sich auf den Quotenausstieg vom 1. April 2015 vor. Über mögliche Massnahmen zum Quotenausstieg gehen die Meinungen zum Teil weit auseinander. Vorschläge aus Frankreich über eine so genannte «Molkereimengensteuerung in Krisenzeiten» werden von den deutschen Molkereien und der Wissenschaft abgelehnt.

China gilt weiterhin als wichtiger Handelspartner von Molkereiprodukten. Nicht nur der wachsende Bedarf an Kindernahrung ist von Interesse. Für die deutschen Exporteure war der absolute Gewinner die Konsummilch, wo die Menge im Vergleich zur Vorjahresperiode nahezu verdoppelt werden konnte.

	Milchmenge 2013	Veränderung
EU	141,4 Mio. t	+ 1,0 %
Neuseeland	20,1 Mio. t	- 1,8 %
Australien (2012/13)	9,3 Mio. t	- 4,9 %
USA	91,3 Mio. t	0.4 %

Quelle Cniel, Februar 2014

LAGERBESTÄNDE VON BUTTER IN DER EU zu Beginn des Jahres (in Tonnen)

	21.01.2010	20.01.2011	19.01.2012	17.01.2013	23.01.2014
Öffentliche Lagerhaltung	76 341	1 544	1 400	0	0
Private Lagerhaltung	24 167	24 085	22 132	19 359	7 902
Total	**100 508**	**25 629**	**23 532**	**19 359**	**7 902**

Quelle ZMP / AMI

BoButter GmbH

Brunnmattstrasse 21
3007 Bern
Tel. 031 359 56 11
Fax 031 382 37 12
www.bobutter.ch
E-Mail: info@bobutter.ch